

Rundbrief

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
Ortsvereinigung Münster e.V.

Das Jahrhundert-Hochwasser
Der Familientag
Sommerspaß 2014
Bildergalerie zum Dechaneifest

Die neuen
Eigenprodukte aus der
WF-Manufaktur sind
jetzt auch im
Hofladen erhältlich!



 **Westfalenfleiß** GmbH
Arbeiten und Wohnen




Gut Kinderhaus

HOFLADEN • CAFÉ • E-BIKE-VERLEIH

Am Max-Klemens-Kanal 19 • 48159 Münster

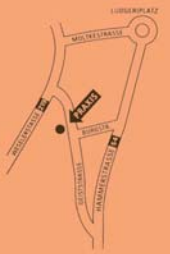
Hofladen: 0251 92103-34

Cafe und E-Bike-Verleih: 0251 92103-30

www.westfalenfleiss.de



**Praxis für Physiotherapie
Maria Jötten**

Geiststrasse 38
48151 Münster
Telefon: 0251-778799
Homepage:
www.kinder-physio-ms.de

Therapien:

- Physiotherapie
- Neuropsychologische Behandlung nach Vojta & Bobath
- Sensorische Integration
- Psychomotorik
- Skoliosebehandlung
- Orofaziale Therapie nach Castillo Morales
- Craniosacrale Therapie
- Mukoviszidosebehandlung
- Reflektorische Atemtherapie nach Schmitt
- Kinesiologisches Taping

Zusätzliche Beratungsangebote gibt es z. B. zum Handling mit dem Kind, bei Asymmetrien, Entwicklungsverzögerung, Trinkschwierigkeiten und unruhigen Kindern. Fragen sie uns!

**Kinder
Physiotherapie**

Gerlind Beltermann
am Sankt-Josefs-Kirchplatz

- Bobath
- Vojta Therapie (Kinder/Erwachsene)
- Osteopathische Techniken im Rahmen der physiotherapeutischen Arbeit
- Frühchenbehandlung
- Castillo Morales
- Schmetterlingsmassage/Babymassage
- Fussbehandlung nach Zukunft-Huber
- Wahrnehmungsschulung
- Skoliosebehandlung
- Rückenschule
- Psychomotorik
- Beckenbodengymnastik
- Reflektorische Atemtherapie nach Schmitt

Sankt - Josefs - Kirchplatz 1 | 48153 Münster | Tel: 0251 / 53954413
Fax: 0251 / 53952554 | info@beltermann-physio.de | www.beltermann-physio.de

Praxis für Logopädie

Anette Gilsbach
Lotharinger Str. 21 - 23
48147 Münster
Tel. 02 51 / 5 83 87
Logopaedie-Gilsbach@t-online.de
www.logopaedie-gilsbach.de

Behandlung von
Sprach-, Sprech-, Stimm-
und Schluckstörungen.
Ess- und Trinkstörungen.

Orofaciale Regulationsbehandlungen
nach R. Castillo-Morales

Weihnachtsplätzchen

250 g weiche Butter
250 g Zucker
2 Eier
500 g Mehl
1/2 Päckchen Backpulver
etwas Puderzucker und Zitronensaft für die Glasur

Butter, Zucker und 2 Eier vermengen.
Das Mehl - vermischt mit 1/2 Päckchen Backpulver - nach und nach unterrühren.
Wenn möglich, den Teig ein paar Stunden kühl stehen lassen.

Nun den Teig mit etwas Mehl dünn ausrollen, Plätzchen mit Weihnachtsförmchen ausstechen und bei ca. 200°C 5-8 Minuten backen, bis die Ränder leicht braun sind.
Die Plätzchen sind anfangs etwas weich, werden beim Abkühlen aber hart.

Gesiebten Puderzucker mit etwas Zitronensaft zu einer dickflüssigen Glasur verrühren und auf den abgekühlten Plätzchen mit einem Pinsel auftragen. Nun kann man noch gehackte Pistazien, bunte Zuckerstreusel -und Perlen, Kokosraspeln etc. auf die Glasur streuen.



**T-SHIRTS
XL-6XL**



DIE ADRESSE FÜR T-SHIRTS,
MIT **EIGENEM SCHNITT**, DER PASST!

GROSSE **AUSWAHL** AN T-SHIRTS
IN XL BIS 6XL. BEDRUCKT UND UNBEDRUCKT.

WWW.ERIC-LARGE.DE

OUTLET:
HAMMER STRASSE 371
48153 MÜNSTER

ONLINE SHOP

**Optik
Kreilkamp**

Brillen · Lupen · Optische Geräte

Georg Kreilkamp
Staatl. gepr. Augenoptiker-Meister

Pantaleonplatz 10
48161 Münster-Roxel

Telefon 0 25 34 / 58 13 13
e-mail: optik-kreilkamp@muenster.de

german for foreigners
für bildung und kultur
werkstatt

**Integrationskurse
Deutsch für Migranten**

Interessenten aller Nationalitäten
sind herzlich willkommen!

UNSER KURSANGEBOT:

- allgemeine Integrationskurse
- Jugendintegrationskurse
- Alphabetisierungskurse
- Elternkurse
- Frauenkurse
- Förderkurse
- Zertifikatskurse B2

Werkstatt für
Bildung und Kultur
Servatiplatz 9 (4. Etage)
48143 Münster
Tel.: 0251 981197-20
www.deutschwerkstatt.de
info@deutschwerkstatt.de

KURSZEITEN:
8:30 - 12:00 oder 12:00 - 15:45 Uhr

KURSZIEL:
Deutschtest für Zuwanderer (A2-B1 DTZ) / Zertifikat Deutsch B2

Einstufungstest mit gezielter Kursberatung
Jeden Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr

BERATUNG/ÖFFNUNGSZEITEN
Montag - Freitag 8:30 - 13:00 Uhr
Mo., Di. + Do. 14:00 - 17:00 Uhr



Die Lebenshilfe Münster
wünscht Ihnen ein
frohes Weihnachtsfest
und einen guten Start
in das Neue Jahr!



Liebe Mitglieder und Freunde der Lebenshilfe,

der Ihnen vorliegende Rundbrief steht im Zeichen der Familie.

Familie, die kleinste Zelle der Gesellschaft.

Familie, ein geschützter Raum, in dem man groß werden kann, wo bestenfalls Flügel wachsen und Wurzeln stark werden. Die Familie, die jedem ihrer Mitglieder eine Plattform bietet, von der aus man die Ausflüge in das Leben wagt. In der Familie lernt man das Leben: Streiten und Vertragen, Gewinnen und Verlieren, Kompromisse eingehen und Überzeugungsarbeit leisten. Die Familie ist der Ort, an den man nach geschaffter Arbeit zurückkehrt, die Erfolge und Niederlagen, Freude und Leid teilt, wo man aufgefangen wird, wenn man sich im Leben da draußen mal wieder eine blutige Nase abgeholt hat.

Familie hält viel aus, egal ob man Morgenmuffel oder Nachteule ist - Familienmitglieder wissen so viel voneinander und haben sich trotzdem gern. Wie unglaublich und wunderbar!

Familie, früher Vater, Mutter und Kind(er) – lange Zeit hieß es, die Familie sei ein Auslaufmodell. Aber die Familie hat sich gewandelt im Laufe der Zeit.

Familie ist bunt und vielfältig geworden:

Großfamilien, Pflegefamilien, Patchworkfamilien und Regenbogenfamilien bereichern die Landschaft. Bei aktuellen Umfragen sagte ein überwältigender Anteil der Menschen, die Familie sei das Allerwichtigste in ihrem Leben. *Das macht doch Mut!*

Die Lebenshilfe ist so etwas wie eine Großfamilie. Das habe ich bei der letzten Bundesmitgliederversammlung in Berlin ganz deutlich gespürt: Egal wo man hinschaute, niemand war außen vor, alle waren Teil dieser großartigen Idee, die uns trägt und treibt. Auch der Familientag der Lebenshilfe hier in Münster war bunt, bewegt und sehr spannend.

Lesen Sie, was Familien so umtreibt, was sie beschäftigt, was sie brauchen.

Natürlich finden Sie darüber hinaus auch sonst noch jede Menge lesenswerter Beiträge, Informationen und wichtige Termine.

Viel Vergnügen!

*Lioba Villis
stellvertretende Vorsitzende*



Vorwort	1
Terminkalender	3
Ortsvereinigung	
20 Fragen an Tobias Pelz	6
Musik auf Rädern	7
Lebenshilfe läuft	8
Uncle M-Fest	9
Ringen und Raufen im Wohnnest	10
Aktuelles	
Ein König sagt adé	11
Abschied von Barbara Heuer	11
Das Jahrhundert-Hochwasser auf Gut Kinderhaus	12
Thema Familie	
Der Familientag und seine Workshops	16
Klein aber Ohhoo	18
10 Jahre Freundschaft	18
Familienunterstützender Dienst	19
Urlaubsfamilienpartner gesucht	20
Familyfun mit der Lebenshilfe	20
Familienrätsel	21
Freizeit	
Sommerspaß 2014	22
Sommer in Aurich	23
Fotogalerie Dechanefest	24
10 Tage die Sonne im Gepäck	26
Freizeit JULE-Club	
Der JULE-Club in Dresden	27
Unser Abenteuer Berlin	28
Joseph	29
Der JULE-Club itaucht ab	30
Der JULE-Club in Dresden	27
AUW - Ambulant unterstütztes Wohnen	
Auflug in den Zoo	31
Infos + Tipps	
Un-gebrochen	32
Beitrittserklärung	32



Rundbrief Impressum

Lebenshilfe Münster

Herausgeber:

Lebenshilfe für Menschen
mit geistiger Behinderung
Ortsvereinigung Münster e.V.

Windthorststr. 7
48143 Münster
Tel.: (0251) 53 906-0
Fax: (0251) 53 906-20
www.lebenshilfe-muenster.de
info@lebenshilfe-muenster.de

Bankverbindung:

Sparkasse Münsterland Ost
BLZ 400 501 50
Kto-Nr.: 800 42 85
IBAN: DE55400501500008004285
BIC: WELADED1MST

Redaktion:

Kerstin Böhmert
Andrea Giebler
Pia Humborg
Jürgen Philipp
Katharina Könning

Anzeigen und Beratung:

Andrea Giebler
Lebenshilfe Münster
Tel.: (0251) 53 906-0
info@lebenshilfe-muenster.de

Layout, Grafik:

Esther Fahrendorf
contact@estherfahrendorf.com

Druck:

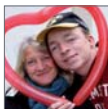
Druckerei Hermann Kleyer
Raiffeisenstraße 1
48161 Münster-Roxel
Tel.: (02534) 62 11-0

Erscheinungsweise:

Zweimal jährlich im Frühjahr und
Herbst

Erscheinungsort/Vertrieb:

Erhältlich kostenfrei für alle Mitglie-
der sowie in der Stadt Münster an
diversen Stellen.



Ortsvereinigung

WIM

(Wir Menschen
mit Lernschwierigkeiten
in Münster)



Informationsaustausch für Menschen mit Behin-
derung, die in Selbstvertretungsgremien aktiv sind.
Freitag, 05.12.2014
15:00 – 17:00 Uhr
Paul-Gerhardt-Haus, Friedrichstr. 10
Kontakt: Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-30

Weihnachtsgottesdienst für Familien mit Ange- hörigen mit Behinderung

Mittwoch, 24.12.2014, 15:00 Uhr
Dominikanerkirche (Innenstadt)
Kontakt: Irmhild Lunemann, Tel.: (0251) 790641

Wohnen

Treffen Arbeitskreis „Wohnen“

Dienstag, 25.11.2014, 19:00 – 20:30 Uhr
Wohnhaus Edelbach, Allensteiner Str. 48, Münster
Kontakt: Olaf Voigt-Kaßelmann,
Tel.: (0251) 53 906-12

AUW-Stammtisch-Stadt

2. Freitag im Monat ab 18:00 Uhr,
Restaurant Wolters, Hammer Straße 37, Münster
10.10., 07.11.2014
Kontakt: Brigitte 01577 4386794

AUW-Stammtisch-Gievenbeck

Letzter Freitag im Monat ab 18:00 Uhr,
Restaurant Hüerländer, Twerenfeldweg 6, Münster-
Gievenbeck
24.10., 28.11.2014, 30.01., 27.02., 27.03., 24.04.,
29.05.2015
Kontakt: Doris 01577 4386795

AUW-Frauentreff

Meistens 1. Freitag im Monat ab 16:00 Uhr,
11.01., 07.02., 07.03., 04.04., 02.05., 06.06.,
06.07.2014
Kontakt: Brigitte 01577 4386794 und
Doris 01577 4386795

AUW-Stammtisch (gemeinsame Termine)

Samstag, 22.11. 2014: Fahrt nach Enschede
Freitag, 19.12.2014: Weihnachts-Stammtisch
Freitag, 26.12.2014: Weihnachts-Brunch

Bereich Familie

Eltern-Kind-Treff für besondere Kinder

jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 9:30 – 11:00 Uhr
Nicht während der Ferien!
Begegnungsstätte der Lebenshilfe, Windthorststr. 7
Kontakt: Andrea Giebler (0251) 53 906-0

Arbeitstreffen der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Jeden 1. Montag im Monat, 20:00 – 22:00 Uhr
Nicht während der Ferien!
Kontakt: Andrea Giebler, Tel.: (0251) 62 80 96

Clönabend der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Jeden 3. Mittwoch im Monat ab 20:00 Uhr
Treffpunkt wechselnd privat.
Kontakt: Andrea Giebler, Tel.: (0251) 62 80 96

Väterstammtisch der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Jeden 3. Montag an ungeraden Monaten ab 20:00 Uhr
Treffpunkt wechselnd.
Kontakt: Edgar Tumbrink, Tel.: (02507) 57 10 74

Spielgruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“

Jeden 4. Mittwoch im Monat ab 16:00 Uhr
Gemeindehaus der Friedenskirche, Zum Erlenbusch 15
Kontakt: Andrea Giebler, Tel.: (0251) 62 80 96

Alle Termine der Elterngruppe „Unser Kind mit Down-Syndrom“ sind zu finden unter: www.unser-kind-mit-down-syndrom.de

Eltern-Kind-Gruppe „Lebenslichter“

Treffpunkt wechselnd privat
Kontakt: Doris Arendt, Tel.: (02581) 78 46 02
Daniela Bruns, Tel.: (0251) 6 250 782

Freizeitbereich

Disco in der Sputnikhalle

für Tanzbegeisterte ab 16 Jahre!
Jugendliche unter 16 Jahren nur in Begleitung eines
Erziehungsberechtigten.
17:30 – 20:30 Uhr
Sputnikhalle, Am Haverkamp 31 c, Eintritt: 4,50 €
Termine 2014: 07.11.
Kontakt: Alexa Johnen, Tel.: (0251) 53 906-29

Disco im Jovel

Für alle Jovel-Freunde Disco im Jovel
Jovel, Albersloher Weg 54, Eintritt: 4,50 €
Termine 2014: 19.12.

Kontakt: Alexa Johnen, Tel.: (0251) 53 906-29

Offenes Café im Hansahof

Kaffee und Gebäck, Spiel und Spaß, Kegeln und Gespräche, nette Leute ...

jeden 1. und 3. Sonntag, 15:00 – 17:30 Uhr
Hansahof, Ägidiistr.67, Eintritt frei!

Kontakt: Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-30

TanzTee

bunte Tanzmusik mit Moderator Hanno Liesner

Sonntag, 02.11.2014, 15:00 – 17:30 Uhr
Hansahof, Ägidiistr.67, Eintritt frei!

Kontakt: Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-30

Advents-OffCa

am 07.12.2014 von 15:00 – 17:30 Uhr

Hansahof, Ägidiistr.67, Eintritt frei!

Kontakt: Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-30

Samstagsausflug

für Erwachsene ab 18 Jahren, bevorzugt für Menschen mit höherem Unterstützungsbedarf

•Samstag, 22.11.2014, 14:15 – 18:30 Uhr:

Christin – ein inklusives Musical

•Samstag, 06.12.2014, 12:45 – 18:00 Uhr:

Weihnachtsmarkt in Warendorf

Anmeldung: Alexa Johnen, Tel.: (0251) 53 906-29

TanzTage - ein Tanzworkshop mit spannendem Mix aus Impro-Elementen u. afrikanischem Tanz

Samstag, 08.11.2014, 10:00 – 12:30 Uhr

Sonntag, 09.11.2014, 10:00 – 13:00 Uhr

Kontakt: Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-30

Mitbestimmungstreffen

Für alle Freizeitnutzer, die ihr Freizeitangebot mitgestalten möchten, Windthorstr.7

Freitag, 28.11.2014, 17:00 – 18:30 Uhr

Kontakt: Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-30

Kinder-Treff

Für Kinder mit Entwicklungsbesonderheiten von 6 – 10 Jahren.

am 8.11., 6.12.2014, 10.01., 07.02., 07.03., 18.04., 02.05., 13.06.2015

Kontakt: Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-30

Teenie-Treff

Für Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsbesonderheiten von 11 – 16 Jahren

Samstag, 15.11., 13.12.2014

Kontakt: Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-30

Family Day

Für Familie mit einem oder mehreren Kindern

oder Jugendlichen mit Behinderung im Alter von 6 – 18 Jahren

Nikolaus Disco:

Samstag, 06.12.2014, 15:00 – 18:00 Uhr

Gemeinsam kreativ:

Samstag, 20.12.2014, 14:00 – 17:00 Uhr

Kontakt: Stephanie Reiners,

Tel.: (0251) 53 906-32

Aktivitäten mit dem JULE-Club

Für alle interessierten Menschen mit Behinderung ab 16 Jahre.

Informationen, Anmeldung und Treffpunkt bitte im Freizeitbereich erfragen.

Schlemmerabend: 14.11.2014

Kontakt: Ira Korf, Tel.: (0251) 53 906-30

Schwimmgruppe „Para Delphins“

der Lebenshilfe und DLRG Münster

Hallenbad Hiltrup

Aufnahme neuer Schwimmer zurzeit nicht möglich!

Kontakt: Rolf König, Tel.: (02501) 4838

Schwimmbildung mit der DLRG

Dienstagnachmittag, 17:15 – 18:15 Uhr

und 17:45 – 18:45 Uhr,

einschließlich Aus- und Ankleiden.

Nicht während der Ferien.

Papst-Johannes-Schule, Diesterwegstraße

Kontakt: Jutta Janeck, Tel.: (02533) 540

Zur Zeit wegen Hochwasserschäden nicht möglich!

Weihnachtspause der Freizeitgruppen

vom 18.12.2014 bis 02.01.2015

Die Gruppen beginnen wieder am 07.01.2015

Termine anderer Veranstalter

Tag der offenen Tür bei der Westfalenfließ GmbH

Sonntag, 30.11.2014 am Kesslerweg 38-42

Betreuungsvereine

Beratung zur gesetzlichen Betreuung und zu Vollmachten. Ein Angebot aller münsterschen Betreuungsvereine (im Wechsel)

14-tägig donnerstags, 16:00 – 17:30 Uhr

Gesundheitshaus, Gasselstiege 13

Kontakt: Brigitte Jost, Tel.: (0251) 29 49 52

Tanzprojekt für Menschen mit Behinderung

„Funky Movements“

Termine und nähere Informationen:

Hanno Liesner, Tel.: (0251) 28 490-51

Ev. Familienbildungsstätte, Friedrichstraße 10

Die Familienbildungsstätte hat eine Vielzahl von Bildungsangeboten für Menschen mit Behinderungen. Das Programmheft liegt auch bei der Lebenshilfe aus.

Kontakt: FaBi, Jeanette Thier, Tel.: (0251) 48 16 78-6

22. Münsteraner Tanzfestival

mit der Gruppe „Schrittwechsel“

Großes Haus Theater Münster

Samstag, 06.12.2014, 19:00 Uhr

KOMM-Terminkalender

Hier finden Sie Veranstaltungshinweise rund um das Thema Behinderung in Münster - z.B. Ausstellungen, Vorträge, Theater, Sitzungstermine der Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen

<http://komm.muenster.org/>

Bei uns geht es rund



Freizeitgruppe
Urlaub
Sport
Projekte

Für jedes Alter

 **Lebenshilfe**
Münster
Freizeitbereich

20 Fragen an Tobias Pelz

EDV Administrator

Rundbrief: Wo ist Ihr Lieblingsort in Münster?

Tobias Pelz: Das hängt immer von der Jahreszeit ab. Im Sommer ist es schön, einen Abend am Hafen oder in einem der Münsteraner Parks mit Freunden zu verbringen. Zur kalten Jahreszeit sind die Rieselfelder immer für einen Winterspaziergang gut.

Rundbrief: Was machen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?

Tobias Pelz: Am liebsten bin ich mit meiner Band



unterwegs. Es ist immer ein Erlebnis neue Orte zu sehen und neue Menschen kennenzulernen, wenn man das dann noch mit der Musik und guten Freunden verbinden kann, gibt es nicht viel, was mehr Spaß macht.

Rundbrief: Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Tobias Pelz: Über die Sommerferien habe ich in einem Produktionswerk für Fertiggaragen gearbeitet.

Rundbrief: Wofür haben Sie es ausgegeben?

Tobias Pelz: Vom Lohn habe ich mir meine erste richtige Stereoanlage gekauft.

Rundbrief: Welches „Mitbringsel“ aus Münster würden Sie verschenken?

Tobias Pelz: Mein Schwiegervater in spe würde sich vermutlich über eine schöne Flasche Pinkus freuen.

Rundbrief: Was wollten Sie immer mal machen, haben sich aber (noch) nicht getraut?

Tobias Pelz: Auswandern in ein Schwellen- oder Entwicklungsland und dort Entwicklungshilfe leisten.

Rundbrief: Welchen anderen Beruf würden Sie gerne mal ausprobieren?

Tobias Pelz: Ich war schon als Kind fasziniert von Archäologie und allem, was mit Geschichte zu tun

hat, von daher wäre das sicherlich mal einen Versuch wert. Man sollte vermutlich nur keine Indiana Jones Abenteuer erwarten.

Rundbrief: Welchen Beruf würden Sie nie ausführen wollen?

Tobias Pelz: Eine Stelle als Fließbandarbeiter wäre mit Sicherheit nichts für mich.

Rundbrief: Wer ist Ihre Lieblingsfigur aus Film oder Literatur?

Tobias Pelz: Roland von Gilead aus der Saga vom „Dunklen Turm“ von Stephen King. So viel tragisches Durchhaltevermögen muss man erst einmal an den Tag legen.

Rundbrief: Was ist aus Ihrer Sicht das schlimmste Vorurteil gegenüber Münster?

Tobias Pelz: Das schlimmste Vorurteil ist wohl, dass Münster spießig ist. Bisher konnten jedoch alle Besucher vom Gegenteil überzeugt werden.

Rundbrief: Was war Ihre peinlichste Situation?

Tobias Pelz: Als ich mit meiner Band auf einem Festival gespielt habe, bin ich auf der Bühne in einer Wasserpfütze ausgerutscht, so dass ich einen filmreifen Flug hingelegt habe, dem 400 Menschen zu sehen durften. Da war das Gesicht dann doch leicht gerötet.

Rundbrief: Was ist Ihr Lieblingsgericht?

Tobias Pelz: Da gibt es kein bestimmtes. Aber am Besten schmeckt sowieso immer das, was man in mühevoller Arbeit über mehrere Stunden in der heimischen Küche selbst zubereitet hat. Aber wenn ich mich festlegen müsste, würde das wohl in Richtung italienische Küche gehen.

Rundbrief: Wer sind heutzutage Ihre Helden?

Tobias Pelz: Eigentlich jeder Mensch, der versucht das Leben seiner Mitmenschen ein wenig schöner zu machen und sei es nur durch ein Lächeln in der Fußgängerzone oder an der Supermarktkasse.

Rundbrief: Wie lautet Ihr Lebensmotto?

Tobias Pelz: „Zähl jeden einzelnen deiner Kratzer und lach sie weg“. Das Leben ist zu kurz, um sich in Problemen zu verrennen, man sollte immer nach vorne schauen und versuchen eine Lösung zu finden.

Rundbrief: Was verzeihen Sie sich am ehesten?

Tobias Pelz: Nach einem gemütlichen Filmabend mal wieder festzustellen, dass man eine ganze Tafel Schokolade am Stück genascht hat.

Rundbrief: Welches Buch möchten Sie unbedingt noch lesen?

Tobias Pelz: Da gibt es noch viel zu viele u.a. die

Klassiker von Tolstoi, Charles Dickens und Sofies Welt wollte ich eigentlich schon seit der Schulzeit mal zur Hand nehmen, aber meistens bleibt leider viel zu wenig Zeit zum Lesen.

Rundbrief: Was würden Sie gerne noch lernen?

Tobias Pelz: Wie man vernünftig Gitarre spielt. Die drei Akkorde, die ich derzeit beherrsche, werden mit der Zeit ein wenig einseitig. Außerdem würde ich mich gern noch an der ein oder anderen Fremdsprache versuchen.

Rundbrief: Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Tobias Pelz: Das beantworten die beiden vorherigen Fragen wohl schon ganz gut, auf der Insel hätte

man vermutlich genug Zeit und Ruhe diese Dinge nachzuholen. Demnach bräuchte ich wohl zusätzlich nur noch ein Bücherregal und ein Stimmgerät.

Rundbrief: Worüber können Sie lachen?

Tobias Pelz: Meistens ziemlich gut über mich selbst.

Rundbrief: Was bedeutet „Familie“ für Sie?

Tobias Pelz: Wenn man mit der Familie zusammen ist, kann man der sein, der man wirklich ist, weil es wohl niemanden gibt, der einen besser kennt. Außerdem bedeutet Familie für mich Zusammenhalt und Rückhalt, egal was auch passiert. Als Familie steht man immer zusammen und unterstützt sich gegenseitig, wo es nur geht.

Musik auf Rädern

In der Meesenstiege liegt Musik in der Luft

Trommeln, Rasseln, Gitarren und ein Akkordeon – wenn der Musiktherapeut Frank Aepkers kommt, wird es laut. Dank einer Spende der Sparkasse können die Bewohner der Meesenstiege wöchentlich an einer mobilen Musiktherapie teilnehmen. Wenn Aepkers Dienstagnachmittags den Raum betritt, schnappen sich die Teilnehmer direkt die Instrumente, die sie mögen und musizieren damit, wie es ihnen gefällt. „Die eher stillen Leute können hier auch mal laut sein und umgekehrt – mit den verschiedenen Instrumenten schlüpft jeder in eine andere Rolle“, erklärt Olaf Voigt-Kaßelmann, Leiter des Hauses, das Prinzip der Therapie. Gesungen wird natürlich auch – ohne Liedzettel, dafür mit ordentlicher Stimmgewalt. Auf den Schlagherhit „Ein Stern“ folgt gerne mal das eher besinnliche „Großer Gott wir loben dich“.

Frank Knura und Jens Lohel von der Sparkasse Münsterland Ost besuchten das Wohnhaus Meesenstiege und freuten sich, dass die Musiktherapie bei den Bewohnern der Meesenstiege so gut ankommt: „Es ist schön zu sehen, dass jeder Einzelne dadurch die Möglichkeit bekommt, sich mittels der Musik auszudrücken!“

Redaktion Rundbrief



Lebenshilfe läuft

Anfang des Sommers hatte mir eine befreundete Mutter aus unserer Schule den Tipp gegeben, dass es noch freie Startplätze in den Marathonstaffeln der Lebenshilfe gäbe.

Nach einer kurzen Info und Anmeldung nahm ich auch an drei Trainings- bzw. Kennenlernein-

meinem Falle Nienberge, brachten. Hier angekommen musste ich noch circa 1 ½ Stunden warten, bis ich von dem vor mir laufenden Lennart auf die Strecke geschickt wurde.

An den Wechselläufen ging es doch meist recht hektisch zu, aber wir hatten einen guten Platz



13.Volksbank-Münster-Marathon am 14.September 2014

heiten rund um den Aasee teil. Insgesamt waren wir 10 Sportler die sich auf 3 Staffeln verteilten. 2 Mitläufer hatten sich sogar jeweils einen Halbmarathon vorgenommen.

Am Tag des Rennens waren wir dann alle doch ganz schön aufgeregert und feuerten gemeinsam unsere Startläufer an.

Im Anschluss stiegen wir in Gelenkbusse der Stadtwerke, die uns zum jeweiligen Wechselläufen, in

zur Weitergabe des Zeitchips gefunden.

„Meine“ Strecke von Nienberge nach Roxel wurde zwar seltener als auf den anderen Abschnitten von Zuschauern gesäumt, dafür aber umso intensiver. Immer wieder wurden wir lautstark von Trommelgruppen, Anwohnern und Passanten angefeuert. Zeitweise waren sogar kleine Rasensprenger oder Duschen aufgestellt, doch bei Temperaturen von maximal

14 Grad und bedecktem Himmel wurden diese eigentlich nicht genutzt.

Auch die Verpflegung war super. Alle 2 Kilometer gab es Verpflegungsstände mit unterschiedlichen Getränken, Bananen und Orangen. Die Helfer an den Stationen waren immer gut gelaunt und motivierten uns Läufer so gut sie konnten.

Ganz toll fand ich es wenn sich einige Kinder zum Abklatschen an der Strecke mit erhobener Hand positioniert hatten.

Nach 10 Kilometern war ich dann aber auch froh, dass ich meinen Zeitchip an Pascal, unseren Schlussläufer, weitergeben konnte, der nun noch 11 Kilometer bis ins Ziel zurückzulegen hatte.

Später trafen sich dann fast alle „Lebenshilfelläufer“ unweit des Zielbereichs in einer Eisdielen um sich auszutauschen, einige Fotos zu machen und um ihren sportlichen Erfolg etwas erschöpft aber gut gelaunt zu feiern.

Fabian Eichler



Uncle M-Fest Interview mit Christian Stumfol

Wer Musik hört, auch wenn sie laut ist, ist beim „Uncle M-Fest“ im Skaters Palace an der richtigen Adresse. Neben erstklassigen Punkbands bietet das Festival des Münsteraner Labels Organisationen wie Greenpeace und Amnesty International ein Forum, auf ihre Themen aufmerksam zu machen. Auch die Lebenshilfe Münster war, wie schon im vergangenen Jahr, mit einem Info-Stand vertreten. Der Mix aus rauer Musik und weichen Zwischentönen begeister-

Sebastian: Ist es schwer, Gitarre zu lernen?

Christian: Ich fand es eigentlich nicht so schwer. Aber jetzt bringe ich gerade anderen Leuten Gitarre bei. Ich bin eigentlich Referendar an einer Schule und habe dort eine Gitarren-AG. Und jetzt merke ich, das Gitarre spielen gar nicht so einfach ist!

Freddy: Hast du eine Lieblingsband?

Christian: So eine richtige? Mmh. Das ist keine Band, aber ich finde Bruce Springsteen richtig gut!



te die Besucher ebenso wie die auftretenden Künstler. Für den Rundbrief haben Sebastian Dosche und Freddy Talarico exklusiv den Singer-Songwriter Christian Stumfol interviewt, der zum ersten Mal beim Uncle-M-Fest dabei war:

Sebastian: Du kannst auf meiner Geburtstagsparty auftreten!

Christian: Wann hast du denn Geburtstag?

Sebastian: Am 29. September!

Christian: Also, es sind fast immer persönliche Texte – die sind, verglichen mit anderen Liedermachern, ehrlich gesagt gar nicht so toll. Es geht um meine Erfahrungen, es gibt viele Metaphern und Bilder in meinen Texten, die alle auf etwas in meinem Leben zurückführen.

Sebastian: Alles klar!

Freddy: Mich würde mal interessieren: du singst deine Lieder auf Englisch, das kann ja nicht jeder verstehen. Worum geht es in deinen Texten eigentlich?

Christian: Super, es sind fast immer persönliche Texte – die sind, verglichen mit anderen Liedermachern, ehrlich gesagt gar nicht so toll. Es geht um meine Erfahrungen, es gibt viele Metaphern und Bilder in meinen Texten, die alle auf etwas in meinem Leben zurückführen.

Freddy: Spielst du E-Gitarre oder Bass?

Christian: Ich spiele eine Akkustik-Gitarre.

Sebastian: Ich spiele Bass! Das ist gut für Rockmusik!

Christian: Auf jeden Fall!

Freddy: „Den kenn ich nicht so, der wird bei uns in der Disco eher nicht gespielt. Ich steh auf Rammstein.“

Christian: Mein bester Kumpel findet Rammstein auch total gut, aber ich bin mit denen irgendwie nie so richtig warm geworden.

Rundbrief: Seit wann machst du Musik?

Christian: Seit 2006, erst noch mit einer Band, da war es aber ziemlich Hardcore.

Freddy: Spielst du lieber allein oder in einer Band?

Christian: Im Moment spiele ich allein, bin aber gerade dabei, für die neue Platte eine Band zusammenzuführen. Alles hat so seine Vor- und Nachteile. Alleine spielen finde ich aber unproblematischer. In unserer Band war es immer sehr laut und man muss mit den anderen Bandmitgliedern Kompromisse machen. Da ist es allein oft einfacher.

Freddy: Wenn ich in der Sputnikhalle als DJ Möhre auflege, bin ich immer nervös vorher. Du auch?

Christian: Das ist immer unterschiedlich. Wenn mich die Leute nicht kennen, so wie hier, bin ich nicht nervös. Wenn aber meine Freunde im Publikum stehen, dann ist das was anderes!

Sebastian: Wenn du gleich deinen Auftritt hast, werde ich laut brüllen!

Sebastian Dosche und Freddy Talarico

Ringen und Raufen im Wohnnest



„Hütchenzielwerfen“, „Ringen und Raufen“, „Fernglasparcours“ – im Garten vom Wohnnest war einiges los, als Auszubildende der ESPA ein kleines Spielfest für die jungen Bewohner veranstalteten.

Im Rahmen des Seminars [Körperorientierte Verfahren](#) hatten sich die angehenden Heilerziehungspfleger verschiedene Stationen ausgedacht, an denen die Kinder und Jugendlichen auf spielerische Art ihr eigenes Körperempfinden austesten konnten. Wie ändert sich die Wahrnehmung, wenn die Sicht durch ein Fernglas verzerrt wird? Wie viel Konzentration braucht man, um einen Ball genau ins Ziel zu werfen? Wie setzt man die eigene Körperkraft zielgerecht ein?

Begeistert probierten die kleinen und großen Wohnnestler die einzelnen Stationen aus und tobten mit Frisbees, Bällen und Seilen durch den Garten. „Die Schüler sollten bei der Konzeption der Spiele mit Alltagsgegenständen arbeiten“, erzählte Seminarleiter Norbert Göttke. „Es ist toll, dass sie hier im Wohnnest ausprobieren können, wie die Spiele ankommen.“ Ziemlich gut, wie man schnell erkennen konnte: Mia schnappte sich eine Frisbee-Scheibe, warf sie locker durch die aufgehängten Hula-Hoop-Reifen und strahlte. Luca versuchte mit hochrotem Gesicht, einer der ESPA-Schülerinnen beim „Ringen und Raufen“ einen Ball zu entwenden – mit Erfolg! Auch die „großen Wohnnestler“ Uli Röttgering und Paul Fernholz probierten, den Fernglasparcours zu überwinden. Durch die verschobenen Distanzen war das gar nicht so einfach, doch mit gegenseitiger Unterstützung gelang den beiden der perfekte Durchlauf. Beendet wurde das Spielfest mit einer herbstlichen Traumreise, die eine Schülerin speziell für diesen Anlass aufgenommen hatte: der perfekte Ausklang für einen kunterbunten Nachmittag!



Ein König sagt ade

Seit Jahr und Tag wird an der Papst-Johannes-Schule am Dienstagabend geschwommen – dort können Kinder in Begleitung von erfahrenen Ausbilderinnen und Ausbildern ihr Seepferdchen erlangen.

Doch mit dem Sommer kamen zwei große Veränderungen: Durch das Hochwasser wurde leider das Schwimmbad so stark beschädigt, dass es vorerst nicht nutzbar ist. Die Lebenshilfe sucht nach einer Alternative und hofft, ganz bald fündig zu werden. Leider gab es vor der Sommerpause auch eine Veränderung personeller Natur: Rolf König, der seit knapp 25 Jahren die Schwimmgruppe begleitet und mitorganisiert hat, hat sich von der Gruppe verabschiedet. Die Ausbilderinnen und Ausbilder ließen beim Eis bei sommerlichen Temperaturen die gemeinsamen Erinnerungen Revue passieren und wünschten ihm für die Zukunft alles Gute. Die Lebenshilfe ist natürlich auch sehr dankbar für sein langjähriges Engagement und veranstaltet Herrn König zu Ehren ein Dankeschöncafé.

Da dies allerdings nach dem Redaktionsschluss des Rundbriefs stattfindet, können wir erst beim nächsten Mal darüber berichten. Wir freuen uns aber schon auf einen Nachmittag mit Kaffee, Kuchen und vielen netten Begegnungen!

David Krützkamp



Eine geschätzte Ausbilderin verlässt die Ausbildungsstelle Papst Johannes Schule



Nach zehn Jahren tatkräftiger Unterstützung musste die Schwimmgruppe vor einigen Monaten von Barbara Heuer Abschied nehmen. In ihrer Zeit als Ausbilderin hat Barbara mit viel Engagement sechs Schwimmanfänger betreut und gefördert, die schließlich das Ziel des Seepferdchens erreicht haben.

Mit Barbara verlieren wir eine versierte, ruhige und kompetente Ausbilderin. Wir wünschen ihr auf dem weiteren Weg alles Gute und viel Freude und werden ihre Lockerheit und ihren Frohsinn vermissen!

Von allen Ausbilderinnen und Ausbildern, von Eltern, Betreuern und Kindern: DANKE!

Rolf König

Das Wasser ist weg, die Schäden sind groß



Wie Sie gelesen haben, mussten einige der Bewohner von Gut Kinderhaus in den letzten Monaten in Wohncontainern leben, und wir können zu Redaktionsschluss noch nicht absehen, wann die Wohnräume wieder beziehbar sein werden. In einer solch außergewöhnlichen Situation ist Hilfe und Unterstützung von Freunden und Bekannten besonders wichtig!

Deshalb wollen wir den Menschen auf Gut Kinderhaus helfen und haben als einer der Gesellschafter der Westfalenfleiß GmbH einen Spendentopf für die Finanzierung des Übergangszuhauses eingerichtet. Ihre Bereitschaft zu spenden war riesig! Neben einzelnen Spenden wurden auch Aktionen initiiert, um weitere Gelder zu sammeln. Im nächsten Rundbrief werden wir darüber berichten!

Wir freuen uns, dass wir die Situation auf Gut Kinderhaus mit Ihrer Hilfe ein wenig verbessern können. Einen ganz herzlichen Dank für Ihre große Unterstützung!

Doris Langenkamp



Das Jahrhundert-Hochwasser in Münster hat auf Gut Kinderhaus großen Schaden angerichtet

Am Abend des 28. Juli 2014 stand Gut Kinderhaus in sehr kurzer Zeit großflächig unter Wasser. Im Wohnbereich stieg das Wasser im Laufe des Abends auf 80 cm. 17 Bewohner mussten in Windeseile mit Unterstützung der Mitarbeitenden ihre notwendigsten Habseligkeiten in die obere Etage bringen. Da der Aufzugschacht vollgelaufen war, mussten die Mitarbeitenden alle Rollstuhlfahrer und die zum Teil sehr schweren Rollstühle ebenfalls eilig hochtragen. 3 Wohngruppen mit insgesamt 17 Bewohnerzimmern, Gemeinschafts-, Hauswirtschafts- und Pflegeräumen sind seither nicht zu nutzen.

In der ersten Not haben die anderen Wohnhäuser am nächsten Tag 7 Bewohner in Gästezimmern aufgenommen. 4 Bewohner wurden für die erste Zeit von ihren Angehörigen abgeholt. Die anderen 6 Betroffenen konnten im Haus bleiben, da Bewohner der oberen Etage bereit waren, ihre Zimmer übergangsweise mit jemandem zu teilen und Funktionsräume umgewidmet wurden. Schon nach wenigen Tagen konnten für 8 Bewohner Wohncontainer aufgestellt werden, so dass bis auf 3 Personen, die bis zur Wiederherstellung der Wohngruppen in den anderen Häusern wohnen werden, alle anderen zum Gut zurückkommen konnten.

Allen Beteiligten war anzusehen, wie sie über das Ausmaß der Katastrophe zutiefst betroffen und geschockt waren. **Die Mitarbeitenden auf Gut Kinderhaus haben in den ersten Wochen bis an die Grenzen ihrer Kraft gearbeitet und dennoch durchgängig Handlungssicherheit, Freundlichkeit und Zuversicht ausgestrahlt. Dies hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die Bewohner zwar sehr traurig, aber überhaupt nicht verängstigt waren. Sie wirkten – und tun dies immer noch – unterstützend mit, das Leben im Ausnahmezustand gut zu bewerkstelligen.**

Nach 10 Wochen konnten auch die letzten der 28 Trockengeräte im Wohnbereich abgebaut werden. Jetzt sind die Maler und anschließend die Bodenleger damit beschäftigt, die Gruppen wieder bewohnbar zu machen. Die Küchen können eingebaut werden, sobald diese Handwerker fertig sind.

Die Möbel für die Wohngruppen sind bestellt und die Bewohner warten sehnlichst darauf, dass die Übergangssituation endlich vorbei sein möge. Regelmäßig gehen die Bewohner mit den Mitarbeitenden in ihre Zimmer, damit sie den Fortschritt sehen können. Dies gilt auch für die 3 Bewohner, die derzeit noch in den anderen Wohnhäusern leben. Sie werden regelmäßig abgeholt, um sich vor Ort ein Bild von den Fortschritten machen zu können. Einige Bewohner haben Bilder von den Möbeln, die sie sich ausgesucht haben, an der Wand ihres Bettes hängen. Das erleichtert die Wartezeit etwas. Wir hoffen, dass die ersten Bewohner Ende Oktober wieder einziehen können und die Gesamtmaßnahme im Wohnbereich im Laufe des Novembers beendet sein wird.

Auch das Café war überflutet und muss nun grundlegend saniert werden. Die Instandsetzung wird mindestens 4 - 5 Monate dauern.

Erst einige Tage nach dem Hochwasser wurde sichtbar, dass auch ein Gebäude der Landwirtschaft, in dem sich unter anderem auch der Kantinenbereich der Beschäftigten befindet, saniert werden muss. Auch hier gelang es, in wenigen Tagen einen Raum auf dem Hof so umzufunktionieren, dass er in der Übergangszeit als Kantine genutzt werden kann.

Der Hofladen war ebenfalls betroffen, konnte aber nach wenigen Tagen wieder geöffnet werden, so dass der Verkauf dort weitergeht.

In dieser Katastrophe haben wir einen ganz beeindruckenden Zusammenhalt aller Beteiligten erlebt. Dieser Zusammenhalt hat es ermöglicht, die Herausforderungen, deren Umfang man sich als Nichtbetroffener kaum vorstellen kann, gemeinsam zu meistern.

Herr Puder und ich danken seitens der Geschäftsführung der Westfalenfleiß GmbH allen, die dazu beigetragen haben.

Gerda Fockenbrock

Familie bunt und bewegt

Am Samstag, dem 13. September war es soweit. Wir haben gesprochen, zugehört, gelernt und debattiert. Der Familientag der Lebenshilfe Münster hat dies alles geboten. In vier Themen-Workshops fand ein reger Austausch zwischen den Experten-Tandems und den Teilnehmern des Familientages statt. Die Themen waren breit gefächert, von „Schule und Inklusion“ über „Wohnen“ und „Persönliches Budget“ bis hin zu „Wenn Eltern älter werden“. Teilweise wurden für das kommende Jahr Arbeitsgruppen für weiterführende Themen geplant. Die Lebenshilfe Münster hat an diesem Tag in dem Anne-Frank-Berufskolleg einen engagierten Kooperationspartner gefunden. Schülerinnen der Schule, angehende Erzieherinnen, betreuten dabei die Kinder der teilnehmenden Eltern und Schüler des Bildungsganges. Servicekräfte sorgten sich den ganzen Tag um das leibliche Wohl aller Teilnehmer. In einem Kreativ-Workshop erarbeiteten die Teilnehmer eine kleine Aufführung für einen gelungenen Abschluss des Tages.

Aber lesen Sie sich einfach selbst in die unterschiedlichen Themen hinein. Viel Spaß!

Andrea Giebler



Workshop Persönliches Budget

Der Workshop „Persönliches Budget“ (eigenes Geld) strahlte vor allem eines aus: Lebendigkeit! Durch den gesamten Workshop hat mich Michael Angly toll unterstützt. Noch einmal ganz lieben Dank Michael! Ich wollte den Teilnehmern/-innen an diesem Tag zwei wichtige Bausteine auf dem Weg zu einem erfolgreichen Persönlichen Budget vorstellen.

1. Wie lebe ich heute und wie möchte ich in Zukunft leben?

2. Für welche Hilfen kommt das Persönliche Budget infrage?

Bereits in der Vorstellungsrunde wurde deutlich, dass die Gruppe viele Fragen in eigener Sache mitgebracht hat. Besonders schön empfand ich die offene und sehr wertschätzende Art aller Teilnehmer/-innen. Zu Beginn wurde deutlich, dass niemand so richtig über das Persönliche Budget bescheid wusste. Ganz offen wurde über Ängste, Sorgen und Unwissenheit gesprochen. Die Gruppe konnte sich nicht vorstellen, dass Menschen mit einer geistigen Behinderung mit dem „Eigenen Geld“ selbst entscheiden, welche Hilfen wann, wie und von wem durchgeführt werden. Schnell wurde klar, dass mit den richtigen

Unterstützern (Eltern, Geschwister, Betreuer und die Beratungsstelle Persönliches Budget für Münster) ein Persönliches Budget möglich ist. Im Einzelfall ergibt sich eine echte Chance auf mehr Mitbestimmung und damit mehr Lebensqualität für die Betroffenen und ihre Angehörigen.

Wer jetzt neugierig geworden ist und mehr über das „Eigene Geld“ erfahren möchte, kann sich an unsere Beratungsstelle wenden. Die Beratung ist kostenlos und unabhängig und richtet sich an alle Menschen, die in Münster wohnhaft sind.

Oliver Schneider

Kontakt:

Beratungsstelle Persönliches Budget
Landesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE NRW e.V.
Neubrückerstr. 12-14
48143 Münster
Tel.: 0251 54018
E-Mail: pbudget@lag-selbsthilfe-nrw.de

Workshop Wenn Eltern älter werden

Beim Familientag der Lebenshilfe Münster am 13. September 2014 trafen sich einige Eltern zum Workshop „Wenn Eltern älter werden“. Erstaunlicherweise waren auch junge Eltern anwesend, dieses Thema scheint schon sehr früh Bedeutung zu bekommen. Es waren sehr intensive Stunden des Zusammenseins: niemand denkt gerne darüber nach wie es ist, wenn man nicht mehr so kann, wie man sich das vorstellt und wünscht. Die größten Sorgen gelten natürlich den Kindern, die ihr Leben lang der Begleitung und Hilfe bedürfen.

Wer wird für unsere Kinder da sein, wenn wir sie nicht mehr so oft abholen können?
Wie sieht die Versorgung unserer Kinder aus, wenn sie selbst alt sind?
Wieviel Schutz brauchen unsere Kinder und wer kann ihn bieten?
Funktioniert unsere Familie auch dann noch, wenn wir Eltern verstorben sind?

Das alles waren Fragen, die die anwesenden Eltern beschäftigt haben. In offener und sehr vertrauensvoller Atmosphäre haben wir uns darüber ausgetauscht. Auf jeden Fall sollten auch andere Eltern die Gelegenheit bekommen sich an diesem Thema zu beteiligen. Dazu sollte Möglichkeit geschaffen werden.

Lioba Villis



Workshop Wohnen

Olaf Voigt-Kaßelmann, in der Lebenshilfe zuständig für Wohnberatung, leitete diesen Workshop mit etwa 20 Teilnehmern.

Überwiegend waren interessierte Eltern von Kindern mit Behinderung vom Grundschul- bis hin zum reifen Erwachsenenalter gekommen, die mehr über das Wohnen außerhalb der Familie erfahren wollten – über die Zeit, in der Kinder üblicherweise von zu Hause ausziehen. Da war es sehr hilfreich, dass auch noch zwei Bewohnerinnen gekommen waren, denen wir viele Fragen stellen konnten und die offensichtlich zufrieden mit ihrer Wohnform waren. Angelina Kleine-Wilke erzählte von ihrer hübschen kleinen Wohnung im Integrativen Wohnhaus, und Pia Humborg fühlte sich in der „Verselbstständigungsgruppe“ im Haus Edelbach im Bereich des stationären Wohnens gut aufgehoben.

Wir erfuhren zunächst, wie sich die Situation in Münster darstellt: Die Lebenshilfe hat im stationären Bereich zwei Wohnhäuser. Das Wohnen innerhalb der Wohnhäuser gliedert sich in überschaubare WG's mit je 8 oder 9 Plätzen; alle haben Einzelzimmer, ein Bad wird sich zu zweit geteilt.

Außerdem gibt es das Integrative Wohnhaus, worin Menschen mit sehr unterschiedlichem Hilfebedarf und Menschen ohne Behinderung wohnen, und schließlich gibt es auch noch den Bereich „Ambulant unterstütztes Wohnen“ (AUW) – also das „Betreute Wohnen“, bei dem die Mieter nur stundenweise unterstützt werden.

Für das AUW ist die Lebenshilfe der größte Anbieter in Münster, für das integrative Wohnen sogar

der einzige – nur im Bereich „stationäres Wohnen“ gibt es andere Träger mit wesentlich mehr Plätzen: Stift Tilbeck, die Alexianer, Westfalenfließ.

Allerdings gilt für alle Träger, dass der LWL auf absehbare Zeit keine neuen stationären Wohnplätze einrichten wird, weil diese rein theoretisch Münsters Bedarf decken. Das sieht jedoch in der Praxis anders aus, weil viele Plätze von ursprünglichen Nicht-Münsteranern belegt sind, die auch schon Jahrzehnte dort leben. Natürlich gibt es Wartelisten und bei der Besetzung eines Platzes wird nicht nur einfach die Liste „abgearbeitet“, sondern es wird sehr genau geschaut, welche Person wohin am besten passt. Insgesamt aber wurde für uns Eltern deutlich, dass wir uns sehr zeitig darum kümmern müssen, welche Wohnform wir am besten für unsere Kinder halten und wie wir unser Ziel erreichen.



Das erste Treffen der Arbeitsgruppe „Wohnen“ wird am: Dienstag, den 25. 11. von 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr im Wohnhaus Edelbach an der Allensteiner Straße stattfinden. Gerne können Sie Ihr Kind mitbringen!

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Olaf Voigt-Kaßelmann olaf.voigt-kasselmann@lebenshilfe-muenster.de Tel.: (0251) 53906-12

An dieser Stelle half es sehr, dass eine im Thema „Wohnen“ sehr versierte Mutter auf ihre jahrelangen Planungen für das Integrative Wohnhaus verwies. In dessen Zentrum wohnt gerade eine 4er-WG von Menschen mit hohem Hilfebedarf, die sich über einen Mix von Pflegekasse, Eingliederungshilfe und persönlichem Budget selbst finanzieren, die aber auch auf Eigeninitiative angewiesen sind – hier wird eben kein Haushaltsgerät einfach ersetzt, wenn es kaputt geht.

Letztlich beschlossen wir, schon bald eine Arbeitsgruppe „Wohnen“ zu gründen, um uns auch in diesem Bereich für die Zukunft unserer Kinder zu engagieren. Es wird darum gehen, zu erfahren, was alles möglich ist und in welcher Form wir aktiv werden können, damit unsere Kinder später so wohnen, dass sie sich wohl fühlen.

Susan Heuer

Workshop Schule und Inklusion

Unter der Leitung von Ute Kubitzka wurde 90 Minuten über das Thema „Schule und Inklusion“ ausgiebig diskutiert. An der Diskussionsrunde nahmen interessierte Eltern teil, deren Kinder an ihrer Schule mit einem Integrationshelfer arbeiten, sowie andere, an diesem Thema interessierte Personen. Frau Kubitzka berichtete, dass die Lebenshilfe seit 2007 Schulassistenten begleitet und unterstützt. Zur Zeit wird die Arbeit von 145 Integrationshelfern organisiert und durch die Lebenshilfe gefördert. Die Schulbegleiter helfen Kindern und Jugendlichen nicht nur bei der Wissensvermittlung, sondern wollen auch den Kindern bei der Entwicklung der Persönlichkeit, der Interessen und der speziellen Fähigkeiten Hilfe und Unterstützung sein. Eine tägliche Begleitung kann zum Beispiel bei Schülern mit dem Asperger Syndrom, Angststörungen, sozial- emotionaler Störung oder ADHS förderlich sein.

Nach der Diagnostik durch den Facharzt muss ein Antrag beim Jugendamt oder beim Sozialamt gestellt werden. Die Bewilligung dauert leider oft relativ lang. Da sie nur für ein Jahr ausgesprochen wird, muss der Integrationshelfer immer wieder neu beantragt werden. Für den Schulbegleiter bedeutet das: kurze Verträge und keine Vollzeitbeschäftigung. Aus diesem Grund ist „Integrationshelfer“ auch kein eigenes Berufsbild, sondern wird oft als Nebenbeschäftigung von Studenten der Pädagogik oder Personen aus pädagogischen Berufen ausgeführt. Dann war die Zeit im Workshop leider doch viel zu kurz, um mehr über dieses interessante Thema zu erfahren.

Zum Abschluss könnte man sagen: Es ist schon viel Gutes auf dem Weg zur Inklusion begonnen worden, aber Inklusion ist nur dann erfolgreich, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Auf gar keinen Fall darf die Inklusion als Sparmodell missbraucht werden. Es bleibt noch viel zu tun und zusätzliche Finanzmittel sollten für die Inklusion bereitgestellt werden, damit in Deutschland die gesellschaftliche und schulische Integration aller Kinder und Jugendlichen Wirklichkeit wird.

Margret Sonntag

Kreativ-Workshop

Der Familientag am 13. September war super! Es gab verschiedene Workshops.

Ich habe am Kreativworkshop teilgenommen. Da haben wir Clowns gespielt. Wir haben alle eine rote Nase aufbekommen. Zuerst haben wir mit Juliano komische Schritte gemacht – so wie Clowns. Wir mussten zum Beispiel versuchen, uns ganz groß zu machen. Wir mussten rückwärts laufen und den Popo links und rechts zur Seite drehen. So haben wir versucht, wie Marionetten zu laufen und dabei haben wir Grimassen gezogen. Das war ganz, ganz super gemacht. Dann haben wir ein Stück eingeübt. Die Geschichte haben wir uns selber ausgedacht. Wir haben gelernt, wie man aus Luftballons eine Blume formen kann oder einen Pudel. In unserer Geschichte habe ich von Juliano eine Blume bekommen. Zum Schluss haben wir das Stück vor den anderen Leuten aufgeführt.

Wir haben viel Applaus bekommen! Die Leute haben sich kaputt gelacht! Für mich war das ein toller Tag!

Jürgen Phillip



Klein aber Ohhoo!

Für die ganz Kleinen und ihre Familien gibt es in den Räumen der Lebenshilfe Münster seit einigen Jahren eine Eltern-Kind-Gruppe. Hier können die Kinder krabbeln, spielen und andere Kinder treffen. Außerdem steht der Austausch der Mütter und/oder Väter im Mittelpunkt. Der Kontakt zu anderen Eltern in ähnlicher Lebenssituation bietet die Möglichkeit in persönlicher Atmosphäre Erfahrungen auszutauschen.



Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat (nicht in den Ferien) von 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr trifft sich diese Eltern-Kind-Gruppe für Kinder mit Behinderung und ihre Eltern. Geschwisterkinder sind herzlich willkommen.

Man ist nicht so allein, wie man am Anfang zunächst glaubt. Wir möchten den Kindern eine entspannte Spielzeit und den Eltern Austausch und Hilfen bieten. Wir freuen uns auf euch ...

Andrea Giebeler

10 Jahre Freundschaft...

Eine ganz besondere Freundschaft, ja so kann man das wohl nennen.
Carolin und Jana, – die dicksten Freundinnen.

Im September 2004 fing alles an. Carolin die Ältere, saß in Jana's erstem Kindergartentaxi zum Montessorikindergarten. Ab diesem Tag sollten sich ihre Wege mehrmals kreuzen, verbinden und unzertrennbar machen... das taten sie auch, trotz verschiedener Schulkarrieren!

Da man in der Schule ja gar keine Zeit für richtige Freundschaften hat, pflegt man diese natürlich in seiner Freizeit. Nachmittagsverabredungen, gemeinsamer Schwimmunterricht bei der Papst-Johannes-Schule, Discobesuche und Teenietreffen bei der Lebenshilfe, Tanzunterricht und Übernachtungsparty sind immer wiederkehrende Glücksmomente.

Es bleibt bei uns Müttern kein Auge trocken, kein Herz unberührt, wenn die beiden sich begrüßen, sich annehmen wie sie sind und sich gegenseitig bereichern... einfach großartig, diese beiden außergewöhnlichen Persönlichkeiten.
Schön, dass es Euch gibt....

In Liebe
Jutta Janek



Familienunterstützender Dienst

Wer einen Familienalltag organisiert, hat einen anspruchsvollen Manager-Job.

Zwischen Frühstück und Abendessen gibt es viele Dinge, die geregelt werden müssen. Die Betten wollen gemacht, der Müll nach draußen gebracht und die Kinder mit einem Pausenbrot versorgt werden. Dann die Frage: wer macht den Einkauf? Wer erledigt die Behördengänge? Steht ein Arzttermin an?

Zwischen den „Pflichtterminen“ kommt außerdem die „Kür“: Schwimmunterricht für die Kinder, Yoga-Stunde für die Mutter und Fußballtraining für den Vater.

Familien mit einem Kind/Jugendlichen/Erwachsenen mit Behinderung sehen sich im normalen Alltagswahnsinn noch einmal besonderen Herausforderungen gegenüber. Besuche beim Krankengymnasten, Therapeuten, Orthopäden sowie Freizeitgruppen und Ausflüge müssen rund um den Schul- oder Werkstattalltag organisiert werden.

Die eigene Berufstätigkeit und der eigene Anspruch auf Freizeit kommen dabei schnell zu kurz. Unser Familienunterstützender Dienst ist ein Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung und ihre Familien, das ambulant und flexibel unterstützt.

Momentan nutzen 220 Familien im gesamten Münsteraner Stadtgebiet unseren Dienst. Wir finden für unsere Familien ehrenamtliche Unterstützungskräfte, die dann da sind, wenn man wichtige Termine hat oder einfach Zeit für sich braucht. Die Mitarbeiter des FUD kommen nach Hause, begleiten die/den Angehörigen aber auch zu Terminen oder unternehmen Freizeitaktivitäten – die Art, der Zeitpunkt und der Umfang der Betreuung kann individuell abgesprochen werden.

Inge Sendfeld und Peta Osterheider



Auch der beste Manager braucht Unterstützung – wir beraten Sie gerne!

Kontakt: Petra Osterheider
(0251) 53906-33
petra.osterheider@lebenshilfe-muenster.de

Kontakt: Inge Sendfeld
(0251) 53906-34
inge.sendfeld@lebenshilfe-muenster.de

Urlaubsfamilienpartner gesucht

Urlaub mit der ganzen Familie – das möchten nicht nur Familien mit jungen Kindern erleben. Walda Terbrüggen ist bereits Rentnerin und fährt gerne mit ihrer Tochter Sigrid und deren Freund in den Urlaub: „Meine Tochter hat früher gerne Ferienfreizeiten mitgemacht, jetzt ist sie aber schon 50 Jahre alt und möchte lieber unabhängiger verreisen.“ Im letzten Jahr haben sie bereits eine Wohnung an der Nordsee angemietet und dort schöne, entspannte Urlaubstage verbracht. Nun überlegt Frau Terbrüggen, ob es andere Familien/Eltern gibt, denen es ähnlich geht wie ihr: „Vielleicht hätten ja auch andere Interesse daran, zum Beispiel mal ein Haus an der Nordsee anzumieten und mit mehreren Familien Urlaub zu machen!“

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei Katharina Könnig
katharina.koenning@lebenshilfe-muenster.de, Tel.: (0251) 53 906-18

Der nächste Sommer kommt bestimmt!

Family Fun mit der Lebenshilfe

... bedeutet Spaß für die ganze Familie!

Beim „Family Fun“ haben Familien mit einem oder mehreren Kindern/Jugendlichen mit Behinderung im Alter von 6 bis 18 Jahren die Möglichkeit am Wochenende zwischen verschiedenen spannenden Angeboten zu wählen oder sich direkt für alle anzumelden!

Bereits statt gefunden hat der Ausflug in die Natur. Dort waren wir auf dem Erlebnishof in Hochmoor. Beim Bogenschießen, Klettern und Kochen auf offenem Feuer konnte die Natur mit allen Sinnen entdeckt werden.

Am 25.10. steht dann „Bewegung für die ganze Familie“ auf dem Programm.

Sport, Spiel und Spaß für die Familie gibt es in der Turnhalle an der Bonhoefferstraße.

Am Kletterparcours, bei Ballspielen und an verschiedenen Sportgeräten können sich die Familien mal so richtig austoben. Eine Pausenecke bietet die Möglichkeit zur Erholung, Stärkung und den Austausch mit anderen Familien.

Im Dezember finden noch eine Familien-Nikolaus-Disco in den Räumlichkeiten des Begegnungshauses 37°Grad in Hilstrup und ein Kreativ-Angebot in der Geschäftsstelle statt.

Die Angebote kosten für Familien mit bis zu drei Personen 15,00 €, jedes weitere Familienmitglied kostet 3,00 €.

Infos zum Family Fun erhalten Sie bei Stephanie Reiners
Kontakt: (0251) 53 906-32
stephanie.reiners@lebenshilfe-muenster.de



Familienrätsel

Berühmte Familien gibt es einige – in den folgenden Rätseln werden vier gesucht! Viel Spaß beim Rätseln!

Einfach: Adel verpflichtet

Meine Familie ist auf der ganzen Welt berühmt. Wir haben viel Geld und wohnen in einem sehr großen Haus. Viele Touristen kommen vorbei und machen Fotos von dem Haus. In den Zeitungen stehen immer viele Fotos von meiner Oma, meinem Vater, meinem Bruder und von mir. Meine Mutter ist leider bei einem Autounfall gestorben, als ich 14 Jahre alt war. Da waren alle Menschen sehr traurig. Jetzt bin ich erwachsen und habe vor zwei Jahren geheiratet. Wir haben unser erstes Kind bekommen – ein Sohn. Mein Sohn wird vielleicht einmal König sein.

Wer bin ich?

Einfach: Familienbande

Mit acht Geschwistern ist meine Familie sehr groß. Weil meine Eltern immer umhergezogen sind, sind wir alle in unterschiedlichen Ländern geboren – in Deutschland, in den USA, in Spanien oder in Irland. Gemeinsam haben wir, dass wir Musik mögen. Deshalb haben wir lange Zeit zusammen Musik gemacht, zuerst auf der Straße, dann in großen Hallen. In Deutschland waren unsere Lieder sehr beliebt, besonders bei jungen Mädchen. Bei unserem größten Hit hat mein Bruder Gitarre gespielt und ich habe gesungen – ein Lied für unsere verstorbene Mutter. Viele Menschen haben aber auch über uns gelacht, weil wir alle, meine Brüder und meine Schwestern, lange Haare hatten. Jetzt gibt es unsere Band nicht mehr und unsere Haare sind auch kürzer geworden, aber Musik machen wir immer noch.

Wer bin ich?

Mittel: Eine schrecklich nette Familie

Meine Familie und ich leben in einer kleinen Stadt in den USA. Mein Vater heißt wie ein Schriftsteller der Antike, hat aber ansonsten nichts mit Literatur zu tun. Er sitzt lieber auf dem Sofa und sieht fern. Meine Mutter dagegen hat früher Kunst studiert und ist immer noch kulturell interessiert. Meine kleine Schwester ist erst ein Jahr alt und nuckelt ständig an ihrem Schnuller. Am meisten nervt mich mein Bruder, der zwei Jahre und 28 Tage älter ist als ich. Während ich gerne zur Schule gehe und eine ausgezeichnete Schülerin bin, macht er nur Unsinn und verbreitet Chaos.

Wer bin ich?

?

Schwer: Erfolg im Doppelpack

Unser Vater war gelernter Bäcker. Aus gesundheitlichen Gründen konnte er nicht mehr in seinem Beruf arbeiten und hat gemeinsam mit unserer Mutter einen kleinen Tante-Emma-Laden mitten im Ruhrgebiet eröffnet. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben mein Bruder und ich das Geschäft übernommen und innerhalb weniger Jahre enorm vergrößert. Die Geschäfte liefen sehr gut und wir haben viel Geld verdient, uns aber nicht viel in der Öffentlichkeit gezeigt. Anfang der 70er Jahre wurde mein Bruder trotzdem entführt und gegen eine Zahlung von 7 Millionen DM freigelassen. Ein Bischof aus Essen hat das Lösegeld damals überbracht. Sowohl mein Bruder als auch ich haben uns in den folgenden Jahren aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Als ich im Alter von 94 starb, war ich der reichste Mann Deutschlands.

Wer bin ich?

- (1) Prinz William, Duke of Cambridge, Mitglied der königlichen Familie von Großbritannien
(2) Angelo Kelly, Mitglied der Kelly Family
(3) Lisa Simpson, Mitglied der „Simpsons“, der erfolgreichsten Zeichentrickfilm-Serie der Welt
(4) Karl Albrecht, gemeinsam mit Bruder Theo Gründer der Aldi-Kette

Lösung:

Sommerspaß 2014

21 Teilnehmer, 13 Begleiter, das Pfarrheim St. Michael und jede Menge Programmpunkte bot dieses Jahr wieder der Sommerspaß. Über zwei Wochen waren gute Laune und Tatendrang vorprogrammiert, wenn die Kinder und Jugendlichen Ausflüge und Aktionen in Münster starteten.

Täglich nach dem Frühstück machte sich die Gruppe zerteilt zu ihren Zielen auf. Wir verbrachten wie jedes Jahr einen Tag im Allwetterzoo, besuchten Hanno bei den Funky Movements und tobten uns zu „Ein Stern“ auf der Tanzfläche aus, bevor wir uns bei entspannter Musik für den Rückweg erholen konnten. Am Ende der ersten Woche gab es das traditionelle Grillfest, zu dem die Familien der Teilnehmer sehr zahlreich erschienen, um sich bei netter Gesellschaft und bestem Wetter den Bauch voll zu schlagen.

Bei bestem Wetter wurde auch der Reitverein Handorf-Sudmühle besucht, auf dem die Kinder einen spannenden Tag im Stall und auf der Weide verbrachten. Die Natur war dieses Jahr besonders gefragt - so war ein Ausflugsziel der Vier-Jahreszeiten-Park in Oelde. Neben vielen Tieren und Pflanzen bestaunten wir hier auch alte Autos, die zu Blumenkästen umfunktioniert wurden. Spannend war es auch bei der Polizei (nein, wir wurden nicht festgenommen!) und auf dem tollen Gelände des Explorado Abenteuer-Campus.

Die Nachmittage gestalteten die Teilnehmer nach Lust und Laune. Man verbrachte die Zeit auf dem Spiel- oder Fußballplatz, ging in den Discoroom des Pfarrheims oder machte einen kleinen Mittagsschlaf im dafür gemütlich eingerichteten Ruheraum. Pünktlich um 15:30 Uhr war der Fahrdienst dann vor Ort, um die Teilnehmer nach einer Verabschiedungsrunde nach Hause zu bringen.

An dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön an den Fahrdienst, an alle, die uns schöne zwei Wochen ermöglicht haben und selbstverständlich an die katholische Gemeinde Liebfrauen-Überwasser, dank der wir auch in diesem Jahr die tollen Räume des Pfarrheims St. Michael nutzen durften.

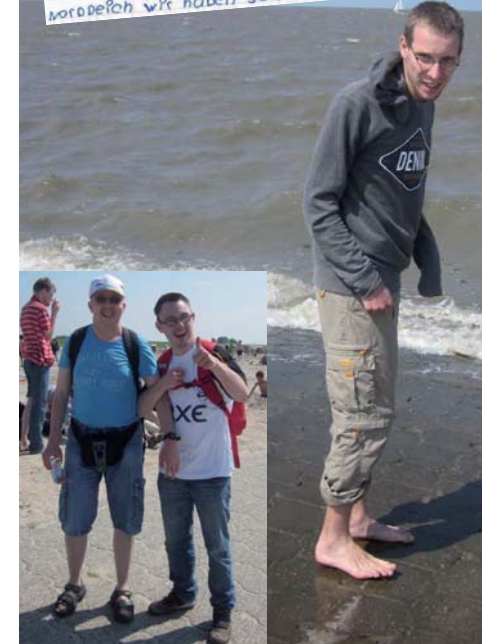
Lennart Terborg



SOMMER IN AURICH

1. SEPTEMBER

am montag den 1. september sind wir nach vorbestellung gefahren das war sehr schön da alle anderen sind mit dem bus gefahren als wir da waren sind wir zum strand geschwommen noch ich wollte nicht aber es hat sehr viel spaß gemacht da wir vorbestellung haben hatten geschwommen





10 Tage die Sonne im Gepäck

Auch in diesem Jahr reisten 18 Jugendliche mit 9 Begleitern der Sonne entgegen.

10 Tage herrlicher Sonnenschein in Bad Neuenahr/Ahrweiler lockten unsere Reisegruppe stets in die wunderbare Natur von Rheinland-Pfalz. Die Tagesausflüge ins beliebte Phantasialand in Brühl und eine Schifffahrt auf dem Rhein in Koblenz, aber auch kleine Ausflüge in einen Straußenpark, die rasante Fahrt auf der Sommerrodelbahn oder das kühle Nass des Freibads in Ahrweiler sorgten rundum für Spannung, Spass und gute Laune.

Auch für Entspannung war ausreichend gesorgt. So konnten die Teilnehmer bei einem gemütlichen Grillabend in den Weinbergen bei Sonnenuntergang die Seele baumeln lassen. Zu den Highlights auch in diesem Jahr zählten sicherlich das selbst geschriebene Theaterstück und die Playbackshow. In diesem Jahr durfte Jonathan mit seiner Interpretation von Andreas Bouranis Lied „Auf uns“ den Siegerpokal mit nach Hause tragen. Reich gefüllt mit neuen Erlebnissen und Erfahrungen, aber auch erschöpft erreichte die Reisegruppe nach 10 Tagen das heimische Münster. Wir danken allen Teilnehmern und Begleitern für die vielen sonnigen Momente und Erinnerungen! Wir sehen uns im nächsten Jahr!

Alexa Johnen



Der JULE-Club in Dresden



Im Frühsommer 2013 wurde der Osten Deutschlands von einem schlimmen Hochwasser heimgesucht. Seit 500 Jahren war der Pegel von Donau bis Elbe nicht mehr so hoch wie im vergangenen Jahr. Die Lebenshilfe in Dresden hat besonders unter dem Hochwasser gelitten. Ein Wohnhaus und ein angegliedertes Ferienhaus sind von den Fluten überschwemmt worden und waren über Monate nicht bewohnbar. Als wir vom JULE-Club von dem Unglück gehört haben, haben wir entschlossen, dass wir helfen wollen. Und so haben wir die Einnahmen einer Disco komplett an die Lebenshilfe in Dresden gespendet. Der Vorstand der Lebenshilfe hat den Betrag noch einmal deutlich erhöht.

Dieses Jahr sind wir vom JULE-Club dann im Juni nach Dresden gefahren, um die Spende zu übergeben. Wir sind im Ferienhaus „Alte Schule Gohlis“ sehr nett empfangen worden. Die Bewohner des Wohnhauses und die Feriengäste haben mit uns gemeinsam gegrillt. Das Wetter war toll und wir haben uns am Abend unter dem Sternenhimmel gut un-

terhalten. Auch wenn es gar nicht immer so einfach war, die Leute aus Dresden zu verstehen. Für unsere Ohren, die nur an Plattdeutsch gewohnt sind, hört sich das Sächsische manchmal ziemlich lustig an! Außerdem haben wir uns natürlich auch die Stadt angeschaut. Bei bestem Sommerwetter haben wir den Zwinger besichtigt (und dort unsere Füße abgekühlt), eine Schifffahrt auf der Elbe gemacht und an der Frauenkirche ein Eis gegessen. Es war ein kurzer, aber toller Aufenthalt. Uns hat es so gut in Dresden und im Ferienhaus der Lebenshilfe dort gefallen, dass wir dem Freizeitbereich vorgeschlagen haben, im nächsten Jahr eine Reise dorthin anzubieten!

Schäden davon getragen hat. Wir überlegen, wie wir unseren Freunden und Kollegen dort helfen können und werden uns eine Aktion ausdenken!

Der JULE-Club Vorstand



Unser Abenteuer Berlin

Aufgrund eines Jubiläums wurde ein Teil des Vorstandes des JULE-Clubs und Teile des Lebenshilferats von Herrn Christoph Strässer zu einer Bildungsreise nach Berlin eingeladen. Herr Strässer ist Mitglied des Bundestages für die SPD.

Also machten sich am Donnerstag, den 4. September, Kristina, Edith, Martin, Michael, Ruth, Alexa, Katha und ich zusammen mit einer großen Gruppe von Menschen mit und ohne Behinderung auf nach Berlin. Nach einer lustigen Bahnfahrt kamen wir schließlich gegen 11:00 Uhr vor Ort an. Dort sind wir alle in einen großen Reisebus mit Hebebühne für Rollis gestiegen. Nach einer Stadtrundfahrt und einem Mittagessen haben wir uns das Willy-Brandt-Haus angesehen und sind schließlich gegen 18:00 Uhr im Hotel eingetroffen. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen haben, gab es für alle Abendessen. Obwohl alle schon kaputt waren, sind wir noch etwas vor die Tür gegangen, bevor wir müde ins Bett gefallen sind. Nach einem ausgiebigen Frühstück sind wir mit dem Bus zum Bundesamt für Arbeit und Soziales gefahren. Dort wurden wir von der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit empfangen, die, wie sich herausstellte, früher sogar mal bei der Lebenshilfe Münster gearbeitet hat. Mit ihr haben wir über Inklusion und andere wichtige Themen gesprochen. Danach sind wir in Richtung Reichstag gefahren. Dort haben wir uns

den Bundestag angeschaut, saßen im Plenarsaal und haben uns ein bisschen wie Angela Merkel gefühlt. Anschließend hatten wir eine Verabredung mit Christoph Strässer im Fraktionssaal der SPD im Reichstag. Herr Strässer war sehr nett, hat sich viel Zeit für uns genommen und war auch zu kleinen Späßchen bereit.

Nach einem späten Mittagessen (der geübte Leser merkt vielleicht: wir haben viel gegessen) haben wir freie Zeit genossen und uns den Gendarmenmarkt angeschaut – der ein oder andere hat auch die erste kulinarische Erfahrung mit der Berliner Weiße gesammelt. Man glaubt es kaum: danach gab es wieder Abendessen!

Auch den zweiten Abend haben wir Berlin unsicher gemacht. Nach einer sehr kurzen Nacht haben wir eine Stadtführung gemacht und uns das Denkmal für die verfolgten Sinti und Roma und das Holocaust-Mahnmal angeschaut. Wir haben doch einmal mit der ganzen Gruppe zusammen gegessen und sind dann wieder nach Münster zurückgefahren. Alles in allem war es eine schöne Reise und ich würde jederzeit wieder mitfahren. Wir danken Herrn Strässer und seinen Mitarbeitern für die tolle Organisation und Durchführung der Reise!

Anja Hölscher (JULE-Club)



JOSEPH

Musical mit Alexander Klawns und Sandy von den No Angels

Wir haben uns um halb sechs an der Geschäftsstelle getroffen und sind von da aus nach Tecklenburg gefahren. Als wir da waren, haben wir erst einmal eine Pause gemacht. Wir alle haben uns ein Eis geholt – es war nämlich echt super Wetter. Erst abends wurde es etwas kälter. Das Stück „Joseph“ fing um 20:00 Uhr an. Wir saßen sehr weit oben. Ich saß zuerst auf dem falschen Platz und musste mit Melanie Lux tauschen, das war aber kein Problem. Es ging in dem Musical um Alexander Klawns, der hat den Joseph gespielt. Die Geschichte war traurig, aber nebenbei auch ganz lustig. Die Kostüme waren sehr schön und bunt. Die Lieder haben mir am besten gefallen, die hatten viel Rhythmus. Ich hätte sehr gern mit Alexander auf der Bühne getanzt! Alexander musste zwischen auch in einem Käfig sitzen. Das war sehr spannend! Zum Glück ist er danach wieder aus dem Käfig rausgekommen. Zwischendurch haben die Leute die Lieder auch alle mitgesungen und wir haben laut mitgeklatscht. Ein Teil der Männer hat dazu auch gepfiffen. Wahrscheinlich wegen Sandy von den No Angels. Die anderen vom JULE-Club fanden das Stück auch total gut. Ganz zum Schluss habe ich mir ein Autogramm von Alexander Klawns geholt! Wir alle waren da ganz schön aufgeregt! Zum Bulli mussten wir dann ein bisschen länger laufen. Nächstes Mal müsst ihr alle mitkommen!

Pia Humborg



Der JULE-Club taucht ab

Am 22.6.2014 habe ich mit dem Jule-Club meinen ersten Ausflug gemacht.

Wir sind nach Hamm-Heessen zu der Freilichtbühne in das Musical Arielle gefahren. Wir haben uns um 14:15 Uhr vor der Geschäftsstelle der Lebenshilfe getroffen. Dann sind wir mit zwei Bullis zur Freilichtbühne gefahren. Alle haben sich gefreut und die Stimmung war gut.

Als wir angekommen sind, musste Katharina Könnig erst noch die reservierten Karten vom Schalter abholen. Danach sind wir direkt zu unsern Plätzen gegangen. Wir saßen oben und konnten gut sehen. Das Märchen Arielle hat Hans Christian Anderson geschrieben. Die Aufführung hatte auch Ähnlichkeit mit dem Disneyfilm.

Die Lieder waren schön zum Mitsingen und zum Summen. In der Pause waren einige am Kiosk und haben sich Eis, Bretzel, und Bratwürstchen gekauft. Am Aufregendsten war, als ein Gewitter das Schiff des Prinzen überrascht hat. Zum Glück gab es ein gutes Ende.

Nach der Vorstellung haben wir uns am Ausgang getroffen. Einige haben sich die CD gekauft. Es hat mir sehr gut gefallen, dabei gewesen zu sein und ich werde auf jedem Fall beim nächsten Mal wieder mitfahren. Mit Guter Laune sind wir in die Bullis gestiegen und haben auf dem Weg nach Münster die CD gehört.

Jodokus Hackert



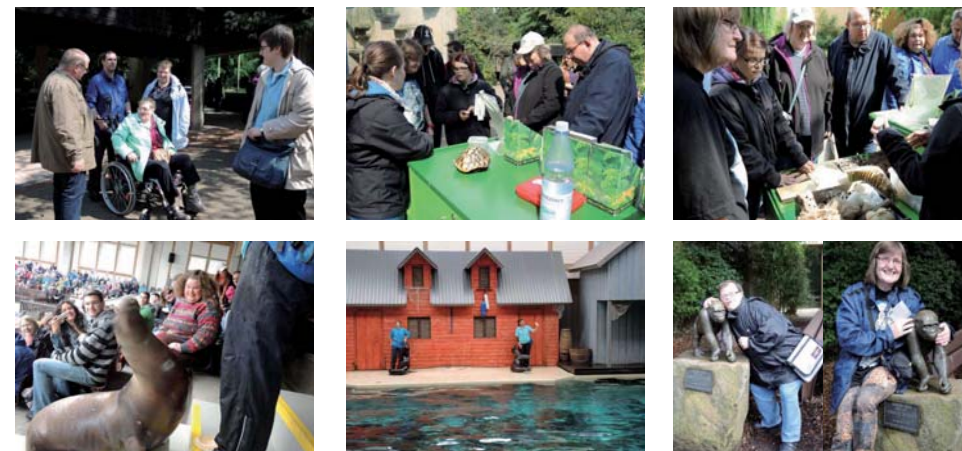
AUW-Ausflug in den Zoo

Begleitet von sonnigen Abschnitten und heftigen Regenschauern besuchten wir den Allwetterzoo, dessen überdachte Allwettergänge einigermaßen Schutz vor der Nässe boten. Viel Spaß machte die Trainings-Vorstellung im Robbenhaven. Die quirligen Seelöwen zeigten ihr Können beim Schwimmen und Springen im Wasser, sind aber auch an Land

geschickte Kletterer und bewältigten die Treppenstufen der Zuschauertribüne mit Leichtigkeit. Vor dem Tigergehege trafen wir auf das Info-Mobil und konnten einen Schildkrötenpanzer, einen Elefantenzahn und viele Fellproben mit allen Sinnen erkunden, d.h. anschauen, riechen, anfassen, fühlen... In vielen Revieren gab es Jungtiere zu bestaunen

und die kommentierte Fütterung in der Südamerika-WG der Zwergseiden- und Löwenkopffäffchen mit den Kugelgürteltieren war sehenswert. Abschließend erhaschten wir in der Zoorangerie einen Blick auf das neugeborene Orang-Utan-Baby und seine einjährige Halbschwester Niah mit ihren fürsorglichen Müttern.

Doris Rocklage



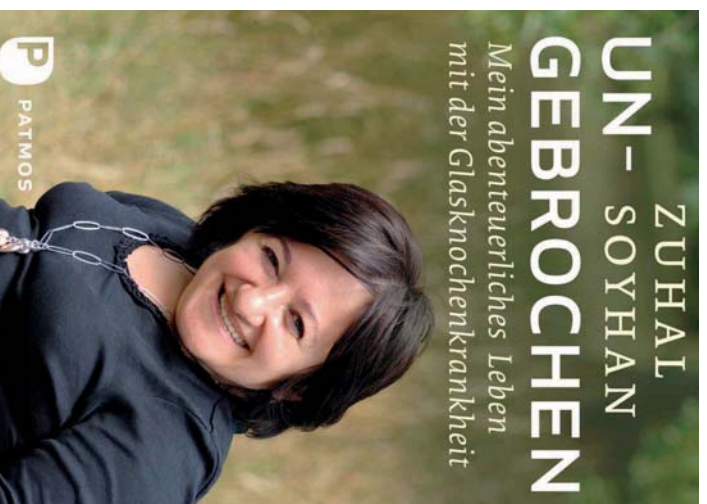
Lebenshilfe Münster.. Like

Sie wollten die Lebenshilfe Münster immer schon mal „ liken“? Das ist kein Problem mehr, denn seit einigen Wochen hat die Lebenshilfe eine eigene Facebook-Fanpage! Neben aktuellen Programminweisen, die Sie nach wie vor auch immer auf unserer Homepage finden, gibt es auf unserer Facebook-Seite vor allem Links zu interessanten Artikeln oder Berichten rund um das Thema „Behinderung“. Schauen Sie einfach mal vorbei!



Zuhal Soyhan, Journalistin und TV-Moderatorin, erzählt in ihrer Autobiographie von ihrem Leben, in das sie buchstäblich mit einem Beben zurückgefunden hat.

Geboren in der Türkei, wird Soyhan im Alter von nur drei Jahren bei einem Erdbeben verschüttet – die Familie erklärt sie schon für tot, als sie laut um ihr Leben schreit. „Ich hatte offensichtlich noch nicht vor, mit gerade einmal drei Jahren schon zu sterben. Und das war die beste Entscheidung, die ich je getroffen habe.“ Doch Soyhans Knochen sind zersplittert. Die Diagnose: Osteogenesis Imperfecta, die Glasknochenkrankheit. Zur Behandlung und Therapie kommt Soyhan nach Deutschland und muss unzählige Operationen durchstehen. Diese und die Aufenthalte in Heimen für Körperbehinderte hindern sie daran, die Schullaufbahn auf direktem Weg zu durchlaufen. Soyhan holt ihre Abschlüsse über den zweiten Bildungsweg nach: „Ich hätte so viel Zeit sparen können, wenn man mich frühzeitig entsprechend gefördert hätte.“ Doch trotz aller Hindernisse, die ihr in den Weg gelegt werden, lässt sie sich ihre Träume nicht ausreden, sei es der Führerschein oder die Journalistenschule. Eine bewegende und ermutigende Geschichte einer starken Frau, die mit einem Zitat von Beethoven ihre Motivation erklärt: „Die Hoffnung nährt mich, sie nährt ja die halbe Welt und ich habe sie mein Lebtage zur Nachbarin gehabt, was wäre sonst aus mir geworden.“



Zuhal Soyhan
„Un-gebrochen - Mein abenteuerliches Leben
mit der Glasknochenkrankheit“
Patmos Verlag 2012
ISBN 978-3-8436-0145-0

Beitrittserklärung



Hiermit erkläre ich meinen /erklären wir unseren Beitritt zur Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung

Ortsvereinigung Münster e.V.
Windthorststr. 7,
48143 Münster
Tel.: (0251) 53 906-0

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Tel.: _____

E-Mail: _____

☐ Ich bin Angehörige(r)

Angaben zum/zur behinderten Angehörigen:

Name: _____

Vorname: _____

geb.: _____

☐ Ich bin Förderer/in

Der jährliche Mindestbeitrag in jeweils geltender Höhe (z.Zt. 60,00 €) kann jeweils im 1. Quartal eines Jahres von meinem/unserem Konto abgebucht werden.

IBAN: _____

BIC: _____

Bank: _____

Ich bin bereit, einen höheren Beitrag in Höhe von: _____
Euro zu zahlen.

*Diese Einzugsermächtigung kann von mir/uns jederzeit widerrufen werden. Die Mitgliedschaft kann bis zum 30.Sept. jeweils zum Jahresende, nur schriftlich gekündigt werden.
Im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen ist der Bezug der Lebenshilfe-Zeitung der Bundesvereinigung Lebenshilfe (jährlich 4 Ausgaben) und des örtlichen Rundbriefs (jährlich 2 Ausgaben).*

Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____